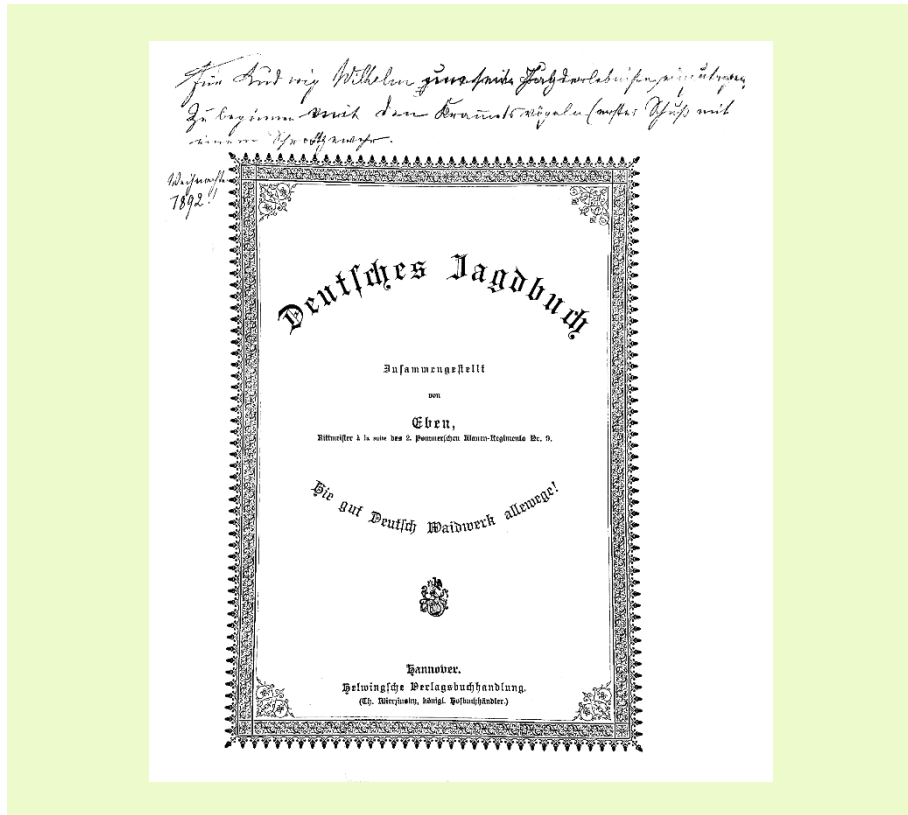




EBEN, Reinhold Max Johannes Richard von

Zur Biographie von **R. M. J. R. v. EBEN** (1853–1933) siehe Knorring S.



Deutsches Jagdbuch Zusammengestellt von Eben, Rittmeister à la suite des 2. Pommerschen Ulanen-Regiments Nr. 9. Hie gut Deutsch Waidwerk allewege! Hannover. Helwingsche Verlagsbuchhandlung. (Ch. Mierzinsky, königl. Hofbuchhändler.) (1888).

4°. 31 (v. 37) Bl. (Titel u. Schusslisten, davon 5 Bl. herausgetrennt, gefaltet u. lose wieder eingelegt), S. 75–96.

Farb. illustr. OLwd. mit Deckel- u. Rückengoldpr. Goldschnitt.

Erstausgabe. Eine Titelausgabe erschien 1894 bei Zuckschwerdt & Mösche in Leipzig (siehe dort). Die paginierten Bl. mit Jagdsignalen (S. 75–81) u. die Leerbl. für „Besondere Bemerkungen“ (S. 82–91; mit einem einzigen Eintrag auf S. 82) u. Recepte (S. 92–96; S. 92 bedruckt). Es handelt sich um das Jagdtagebuch bzw. Schussbuch von Ludwig Wilhelm (Karl Norbert Theodor Johann)

Herzog in Bayern (1884–1968) mit seinen handschriftl. Einträgen. Sein Vater war Carl Theodor Herzog in Bayern (1839–1909), Bruder von Kaiserin Elisabeth (Amalie Eugenie) („Sisi“) von Österreich (1837–1898), bekannter Augenarzt, passionierter Jäger u. fachkundiger Jagdherr, der das Anwesen Bad (heute: Wildbad) Kreuth von seinem Onkel, Prinz Carl von Bayern (1795–1875), geerbt hatte. Er dürfte das Jagdtagebuch seinem Sohn Ludwig Wilhelm zu Weihnachten geschenkt haben, denn das Titelblatt trägt wohl von seiner Hand die handschriftl. Widmung: „Für Ludwig Wilhelm um seine Jagderlebnisse einzutragen. Zu beginnen mit den Krammetsvögeln (erster Schuß mit einem Schrothgewehr. Weihnachten 1892!“ Tatsächlich beginnen dann auch die Eintragungen mit der Erlegung von 2 Krammetsvögeln, rückdatiert am 26. Oktober 1892 auf der Pirsch in Bad Kreuth in Begleitung von „Herrn Hofrath May“ (d. i. Heinrich May (1825–1915), Leiter der Kuranstalt Kreuth). Die Jagdlaufbahn von Herzog Ludwig Wilhelm dürfte damit bereits im Alter von 8 Jahren begonnen haben, allerdings in den Anfangsjahren fast immer in Jagdbegleitung. In den betreffenden Eintragungen werden daher meist auch die Namen der Jagdbegleiter genannt. Die Eintragungen umfassen insges. 15 Bl. (einschl. der wieder lose beigefügten 5 Bl.) u. enden am 17. März 1899 mit der Erlegung eines Fischotters mit dem Universal-Tellereisen Nr. 11 b, wie es in dem beigefügten Verkaufsprospekt der Raubtierfallenfabrik E. Grell (siehe unten) beschrieben ist. Auch bei einigen anderen Eintragungen wird auf diesen Prospekt mit Angabe der Artikelnummer Bezug genommen. Als Jagdreviere werden z. B. genannt: Bad Kreuth, Bogenhausen, Riem, Aschheim, Bodiberg u. Stacheleck (in der Nähe von Bad Kreuth) sowie im Jahr 1898 auch österreichische Reviere bei Wien u. in der Steiermark, was mit dem schulischen Aufenthalt Herzog Ludwig Wilhelm's in Wien (siehe die Postkarte unten) in Zusammenhang stehen dürfte. Der einzige Eintrag unter „Besondere Bemerkungen“ enthält die Bemerkung, dass am 6. August 1897 „Kronprinz Wilhelm“ (d. i. Kronprinz Friedrich Wilhelm Victor August Ernst von Preußen (1882–1951)) seinen ersten Gamsbock in der großen Wolfsschlucht im Blauberg (in der Nähe von Bad Kreuth) geschossen habe u. dafür noch eine Zahlung von 18 Mark u. 20 Groschen ausstünde. Herzog Ludwig Wilhelm in Bayern wurde auch als Verfasser des Handbuchs „Die Jagd im Gebirg“ bekannt, die 1933 im Verlag F. C. Mayer in München in Erstausgabe erschien u. von Ludwig Hohlwein (1874–1949) illustriert wurde. Die üppige Einbandillustr. zeigt das Haupt eines Elches, ein Jagdgewehr u. eine Szene auf der Saujagd.

Schwenk 11.1405.01 (Erscheinungsjahr mit „vor 1894“ datiert); nicht bei Mantel; **Knorring S 123 (mit Abb.)**

Beiliegend:

(1) Beidseitig handschriftl., postalisch gelaufene Postkarte (dat. 24. April 1898 mit Ortsbez. Marsala/Sizilien), adressiert „An Seine Königliche Hoheit Herzog Ludwig Wilhelm in Bayern Vienna (Austria) (Wien, Palais Favoritengasse)“ mit Unterschrift „B Radziwill“ (d. i. wohl Boguslaw Prinz Radziwill (1844–1907)). Mit dem „Palais Favoritengasse“ dürfte das Palais Favorita in der Favoritenstraße 15 in Wien gemeint sein, in dem das Gymnasium Theresianum mit Internat untergebracht war u. auch heute noch untergebracht ist. Der Adressat, Ludwig Wilhelm (Karl Norbert Theodor Johann) Herzog in Bayern (1884–1968), dürfte zumindest 1898 diese Schule besucht haben. In der an ihn gerichteten Postkarte lässt der Postkartenschreiber Grüße von seiner Schwester Elisabeth Gabriele (1876–1965) ausrichten u. berichtet, dass er am Abend mit der Eisenbahn nach Palermo fahre, um dort am nächsten Mittag seinen Vater Carl Theodor Herzog in Bayern (1839–1909), seine Mutter Maria Josepha (José) von Portugal (1857–1943) u. seine Schwestern Prinzessinnen Sophie Adelheid (1875–1957), Elisabeth Gabriele (1876–1965) u. Marie Gabrielle (1878–1912) mit einem Schiff von Tunis kommend zu erwarten. Der Postkartenschreiber bittet Herzog Ludwig Wilhelm, Grüße an dessen Bruder Herzog Franz Joseph (1888–1912) u. an „Baron Godin“ (d. i. Emmerich Reinhard Basil Freiherr von Godin (1881–1934)) auszurichten, die wohl ebenfalls zur gleichen Zeit Schüler des Theresianums waren.

(2) 1 Bl. mehrfach gefalteter Verkaufsprospekt (46,5 x 63 cm) „Preis-Verzeichniss No. 24 a der Haynauer Raubtierfallenfabrik E. Grell & Co., Haynau i. Schl. “, Haynau September 1898. Mit Abb. von Fallen etc. Bei den Eintragungen im Jagdtagebuch wird auf diesen Prospekt Bezug genommen (siehe oben).

(3) 2 Bl. gefalteter Verkaufsprospekt (31 x 23,5 cm) der Gesellschaft für vervielfältigende Kunst in Wien (dat. 1899) für den von ihr herausgegebenen „Bilderbogen für Schule und Haus“.

Quelle:

[Ekkehard von Knorring, Alte deutsche Jagdliteratur des 16.–19. Jahrhunderts. Ein Beitrag zur Jagdbibliographie. – Supplement. Augsburg, Wißner-Verlag 2022. \(Knorring S, K\)](#)